

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 47 (1921)
Heft: 15

Artikel: Jubiläum
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-454458>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Zonenfrage

Merkst du jetzt, wo es hinausgeht,
Liebes Genf, Grenzenfreund —

Lernst Paris du endlich kennen,
Siehst du endlich, wie's gemeint?

Lächelnd schließt dir der Franzose

Ab dein ganzes Hinterland —

Er, den siehst du so gepriesen

Als dir herz- und Stammverwandt;

Er, vor dem du auf dem Bauche

Lang geruischt, dem du hörst —

Schau', wie er ganz freundnachbarlich

Ungernst dich an jetzt schmiert!

Lächelnd reißt er die Verträge,

Die seit hundert Jahr'n bestehn,

Lächelnd reißt er sie in Stücke,

Lächelnd und im Handumdrehn.

Was bei Deutschland einst er rügte,

Lat er selbst jetzt kurzerhand:

Dummer Schuelzer, heißt es, kusch dich,

Wir sind Herrn in unserm Land.

Nimmer schert uns, was geschrieben,

Paßt's uns — gut! — doch paßt's uns nicht,

Kümmern wir uns einen Deufel

Drum, so lautet der Bericht:

Wir, wir sind's, die heut' befehlen —

Ihr seid Pack — drum nicht gemükt —

Kurz und gut, so woll'n wir's haben —

Was wir euch servieren, schluckt!

Schreibe dir die saure Lehre

Hinter's Ohr, mein liebes Genf:

Mancher glaubt, er schlecke Zucker

Und bekommt statt dessen — Genf!

28.12.1918

Heimkehr

„Mein Gott, Herr Schelinsky, wie sehen Sie aus! Sie sind wohl unters Auto gekommen?“

„Das nicht, aber ich habe in Oberschlesien vom Selbstbestimmungsrecht der Völker Gebrauch gemacht!“

Denis

Jubiläum

In der Zürcher Bäckereiboykott-Bewegung wird in Kürze das Jubiläum der 100. „Aufklärungs-Annonce“ gefeiert.

Denis

Nägeli: Grüehi,
grüehi, Herr Mörgeli!
Wüshed Sie's neuß?

Mörgeli: Löhnd
Sie's halt use, wänn
Sie's nüd bhebe
chöndl!

Nägeli: De chly
Habsburgerli well's Sächsliüüte mit-
mache!

Mörgeli: Als Zuschauer natürl!

Nägeli: Im Gägeteil! Will er sich so
gern verkleide tuet, soll er uf eme-
ne Esel im Säschzug mitryte!

Der vornehmste, beste und billigste Schuh-
beschlag für jedermann ist die

Gummisohle

„NATIONAL“

1er Marque française

1er Marque française Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Bei schriftl. Bestellung gefl. den Grundriss der zu besohlenden Schuhe auf ein Stück Papier aufzuzeichnen u. einzusenden. Wiederverkäufer gesucht.

Puppentheater

Horch, mit Schritten, welche dröhnen
— fallen, und mit großen Tönen
Karl der Kleine, welcher scheint
zu gewesen, tritt herein!

Kief ihn nicht der Wurstelprater?
Ist er nicht ein Imperator?
Er beherrscht das Königsspiel
— wenigstens im Puppenstil.

Ob er auch nur Marionette,
hängt er doch nicht an der Kette —
Sünf Minuten vor dem Stich-
wort erscheint er sicherlich.

Hofft, wie alle diese Größen,
daß man ihm den Text vorlädt lesen.
Und beruft sich dann zumeist
auf Historisches. Das heißt:

Wie Napoleon nach Elba,
so verfuhr er's nun selba.
... Wäre nur nicht akurat
das fatale Kleinformat!

Sips

Zonenfrage

Obwohl wir in der gemäßigten Zone leben,
werden Zonenfragen doch oft noch ungemäßigt
behandelt. So läßt es Frankreichs Souverän-
tätsrecht nicht zu, die Zonenfrage einem Schieds-
gericht zu unterwerfen.

Wir werden uns daraufhin nicht wundern
müssen, wenn wir noch vernehmen:

Frankreichs Mentalität läßt es nicht zu,
von anderen Vernunft anzunehmen.

Frankreichs Gerechtigkeitsgefühl läßt
es nicht zu, die Majorität bei Abstimmungen über
fremde Gebiete anzuerkennen.

Frankreichs Finanzkraft läßt es nicht zu,
seine Schulden selbst zu bezahlen, sondern es greift
zu Sanktionen, die das ermöglichen sollen.

Frankreichs Stärke läßt es nicht zu, die
Schwäche anderer ausgenützt zu lassen.

Frankreichs Papier läßt es dagegen zu, wenn
es zu seinen Gunsten zu wirken vermag, die be-
rüchtigen Papierseiten, sonst Verträge genannt,
zu machen.

Ich habe es aber immer gesagt: Wenn jemand
etwas tut, was er nicht tun sollte, so kommt es
nur darauf an, die Dinge so zu drehen, daß man
nicht merkt, wie verdreht sie sind.

Ihr von der Drehkrankheit noch unbefallener
Traugott Unverstand.

Der Kommunist

Die Kinder spielen im Sande.
Die Mutter sitzt und näht.
Da schmeißt er seine Bombe
von wegen der Liberalität.

Die einen schnarchen schon früher,
die andern jassen noch spät.
Da schmeißt er seine Bombe
von wegen der Egalität.

Und wenn ins Bürgertheater
der Proletarier geht,
so schmeißt er seine Bombe
von wegen der Braternität.

Ach Gott, was ließen dem Braven
die Krokodilstränen herab,
wenn irgend ein Sieger im Kriege
ein Stücklein zum Besten gab.

Ihm aber entfallen die Bomben
(„von innerer Pflicht erpreßt“)
wie eine Schindermähre
ihr Innerstes fallen läßt.

Abraham a Santa Clara

Ueberbietet alles bis jetzt dagewesene auf dem
Gebiete des Sohlebeschutzes. Jedermann kann
seine Schuhe mit Leichtigkeit selbst beschaffen,
auch wenn solche schon arg durchgelaufen sind.
Sie ist die Freude für Jung und Alt, da das Gehen
auf denselben ein Hochgenuss ist. Sie ist das
Ideal aller Hausbewohner, da weder früh noch
spät ein lästiges Gepolter im Hause zu hören ist.
Dank ihrer Eigenschaft, absolut geräuschlos
gehen zu können, bildet sie eine wahre Wohltat
für Insassen von Kranken- u. Erholungshäusern.
Für Institute jeder Art, Hotels, Pensionen, Schu-
len etc. direkt unentbehrlich.

Briefkasten der Redaktion

Mühl. Im Rosenstädten
Rapperswil war zum Oster-
montag vom Verkehrsverein
ein „großer Slugtag“ ange-
sagt mit Kundflügen für jedermann
zu mäßigen Preisen.
Der Sudrang zu dieser billi-
gen Sliegerei dürfte enorm
gewesen sein, da überdies
„auf 300 Eintrittskarten ein
Gratisslug“ angezeigt war.
So stand's wenigstens in der
„Linth“, dem so betitelten Rapperswiler Anzeiger,
zu lesen. Aber e Gratisslug güt's dänk' z' by Euch
z' Bärn obe oo!

R. S. in S. Zur Zeit schlagen nicht nur die
Bäume aus, sondern auch gewisse Schulthyrannen,
wie „der bekannte Akrobat Dr. B.“, der laut
Olteren Nachrichten „infolge seines Jähzorns“ sich
nicht gerade in hervorragendem Maße zum Jugend-
erzieher eignen soll, da er sein „Schlagwerk auf
offener Straße einem entsehnten Publikum vor-
führt.“ Wenn solche gebildeten Herrschaften mit
so schlagendem Beispiel vorangehn, wird mit Hilfe
der Bolschewiki die Zeit des Saufstreits wohl
bald wieder am Horizont erscheinen. Freudlicher
Gruß!

K. M. in L. „Der Knabe Karl singt an, mir
fürchterlich zu werden“, sagte sich offenbar einer der
Herrn Leiteratiker der Frankfurter Zeitung,
als er folgenden Satz losließ: „Karl, der Ein-
fältige, bis zur Blödigkeit bechränkt, wie dessen
Umgebung, zu der die Mutter des Kaisers, bekanntlich eine sächsische Prinzessin, zu
rechnen ist.“ Gedächtnisvoll hätte so eine Auf-
zählung von Schönheitsfehlern sicher zu einem
Majestätsbeleidigungsprozeß gelangt.

K. J. in W. Mit einem „spanischen Zwischen-
fall“, der sich lebhaft im Vargauischen Großen
Rat ereignet haben soll, mußte das Söflinger Tag-
blatt seine Leser zu erfreuen. Denn: „mitten in
der Budgetdebatte, die“ — hört! — „im
ruhigen Strom dahinplätscherte, zog der Herr
Erziehungsdirektor die Sturmglöcke“. So eine
im ruhigen Strom dahinplätschernde Debatte
kommt freilich auch andern Leuten spanisch vor.
Sella!

Vereli in E. Der auch bei uns hinlänglich be-
kannte Habsburger Leopold Wölfli tritt jetzt in
einer kleinen Sprechrolle in einem Berliner Kar-
narett auf. Damit dieser Star etwas mehr zieht,
wird Leopold dem Publikum als „ehemals kaiser-
liche Hohheit“ vorgeführt. Man erinnert sich an-
gesichts dieses Söflits an eine Stelle aus St.
Großmanns Tagebuch: „Man kann sich den
feschen Karl ganz gut als scharmanten Wiener
Zahlkellner vorstellen: im Hermelinmantel, mit
Krone und Szepter — das ist kaum mehr in der
Operette denkbar.“ Karlchen scheint aber doch
an anderer Meinung zu sein.

Alter Nebelsalter - Abonnent in J. In den
Basler Nachrichten wird Anstoß an der lateini-
schen Münzumschrift „Confoederatio Helvetica“ ge-
nommen: „Welch häßlicher Name für eine Dame!“ —
Wenn man nicht gerade ans „Südl“ denkt,
das ja „leichten Endes“ auch zu einer Venus von
Milo gehört, weshalb man nicht reicht, was da „hä-
ßlich“ sein soll. Aber es muß halt auch solche
Käuze geben, zumal in einem Kauzenest wie
Basel. Schönen Salü!

R. V. in J. Den „zu verabgabenden Hund“
hat der Gemeinderat von Schwamendingen auf
dem Sillgroschen. Der betreffende Kötter wird
vor Freude mit dem Schwanz wedeln.

Theaterfreund in S. Der Opernpreferent des
„Bund“ schrieb kürzlich: „Das Kreuz einer Don
Juan-Injenerierung hatte Ernst Huber auf sich ge-
nommen.“ (Der Aermstiel) Und dem Dirigenten
überreichte er „eine ganz besondere Krone“. Hoffent-
lich ist's keine Dornenkrone, die zum Kreuz freilich
passen würde.

Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7
Telephon Selinau 10.13

Preise per Paar mit Schrauben:

für Herren Nr. 40—47 Fr. 3.50	Die Gummisohlen u. Ab- sätze werden auf Wunsch
für Damen Nr. 34—39 Fr. 3.00	im Verkaufsläkal v. Fach- mann aufgemacht gegen
für Kinder Nr. 28—33 Fr. 2.50	Absätze . Fr. —.90 bis 1.25 eine Gebühr von Fr. 1.25.

Zu haben nur bei —

R. Schaffner 1 Lindenhofgasse 1 Zürich 1.
Ecke Fortunagasse